

Illnau, März 2017

Jahresbericht des Präsidenten und des Vorstands

1. KirchGemeindePlus

Die teils bereits beschlossenen, teils geplanten Reformen in der Zürcher Kirche werden auch uns Pfarrpersonen, unsere Anstellungs- und Arbeitsbedingungen und unser Berufsbild verändern. Der Vorstand des Pfarrvereins hat sich deshalb im Herbst 2015 entschlossen, aktiv in die Auseinandersetzung um das Reformprojekt KirchGemeinde-Plus einzugreifen. Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, zu der neben den damaligen Vorstandsmitgliedern Ulrike Müller, Monika Götte, Andreas Weber und Corsin Baumann drei weitere Pfarrpersonen, Renata Huonker, Karl Flückiger und Res Peter gehörten.

Die Arbeitsgruppe hat im ersten Halbjahr 2016 eine Thesenreihe erarbeitet und diese an alle Vereinsmitglieder sowie an die Kirchenpflegepräsidien verschickt. Die Thesen fanden recht viel Beachtung und sie wurden mehrheitlich positiv aufgenommen.

In der weiteren Diskussion hat sich gezeigt, dass der Frage nach der zukünftigen geistlichen und theologischen Leitung eine zentrale Rolle beigemessen werden muss. Soll es in den angestrebten Grossgemeinden leitende Pfarrpersonen geben, die als Gegenüber für die Behörden und für professionelle Geschäftsführer eine ähnliche Funktion haben wie die Schulleiter in den Schulgemeinden? Oder soll eher angestrebt werden, dass auf allen Ebenen der Gemeindeleitung mehrere Pfarrpersonen einbezogen werden, damit eine theologische Auseinandersetzung stattfinden kann? Oder soll – als dritte Variante – Gemeindeleitung zu einem neuen geistlichen Amt mit entsprechender theologischer Verantwortung entwickelt werden.

2. Statutenrevision / Mitgliedschaft

Auf Antrag des Vorstandes hat die GV beschlossen, die Mitgliedschaft beim Pfarrverein neu zu regeln und im Zusammenhang damit, die Statuten zu überarbeiten. Der Vorstand wird der GV 2017 einen entsprechenden Antrag vorlegen. Im Kern geht es darum, dass man sich zukünftig auf der Plattform des SRPV registrieren muss, um weiterhin Mitglied des Pfarrvereins zu sein. Über diese Plattform könnte dann auch die Kommunikation mit den Mitgliedern vereinfacht und kostengünstiger gestaltet werden.

Gegenwärtig ist es so, dass alle im Kanton Zürich tätigen oder wohnhaften Pfarrpersonen automatisch Mitglieder des Pfarrvereins sind, sofern sie nicht ausdrücklich den Austritt erklären bzw. über längere Zeit keinen Mitgliederbeitrag bezahlen. Diese Regelung ist insbesondere deshalb zum Problem geworden, weil es nicht mehr wie bisher möglich ist, Versände über die Landeskirche abzuwickeln. Noch ungelöst ist die Frage, wie wir als Verein mit Pfarrpersonen in Kontakt treten können, die neu eine Pfarrstelle im Kanton Zürich angetreten oder als Emeriti ihren Wohnsitz in den Kanton Zürich verlegt haben.

3. Statutenrevision / Mitgliedschaft

Der Pfarrverein ist durch den Kirchenrat zu zwei Vernehmlassungen eingeladen worden. Zum einen ging es um die Teilrevision der Vollzugsverordnung zur Personalverordnung, zum anderen um KG+.

Die Teilrevision der Personalverordnung hat der Vorstand grundsätzlich begrüsst. Es ging dabei um die Einführung von MitarbeiterInnengesprächen und neue Regelungen für StellvertreterInnen, sowie eine klarere Regelung der Finanzierung von Weiterbildungen.

Bezüglich letzterer wurde die viel zu detaillierte Auflistung der Varianten sowie die vorge-sehene Beurteilung der Entwicklungsmöglichkeiten kritisiert. Der Vorstand erachtete dies als theologisch heikel, überflüssig und bevormundend.

Bei Fach- und Evaluationsgesprächen mit PfarrstellvertreterInnen befand es der Pfarr-verein als nötig, neben der vom Kirchenrat zuständigen Person immer auch ein Mitglied der Gemeinde beizuziehen, wo die Vertretung stattgefunden hat.

Bei der Vernehmlassung zu KG+ waren in erster Linie nicht die Berufsverbände gefragt sondern Kirchenpflegen, Pfarrkapitel etc. Der PV-Vorstand äusserte sich dahingehend, dass eine möglichst grosse Freiheit und Vielfalt auch bezüglich der Organisationsstrukturen möglich sein und die Entscheide nach demokratischen Prinzipien getroffen werden sollen. Grundsätzlich wurde übereinstimmend mit den 10 Thesen gefordert, dass die Stellung der Pfarrschaft und der Theologie stärker betont werden muss. Diese soll auch auf den strategi-schen Ebenen einbezogen werden (s. oben)

4. **Personelles**

Liv Kägi, Zürich Industrie, hat sich zu unserer grossen Freude als neues Vorstandsmitglied zur Verfügung gestellt, und sie wurde durch die Teilnehmenden an der GV im Juli einstimmig gewählt. Was uns noch immer fehlt, sind je eine Kollegin oder ein Kollege, welche die Spezial- und die Teilzeitpfarrämter vertreten.

Gleich zwei Wechsel gab es im Sekretariat. Ende Januar übernahm Barbara Zamboni die 10 % Sekretariatsstelle von Eva Brusadin. Sie war zu dieser Zeit als Teilzeitsekretärin in der Kirchgemeinde Stäfa tätig, und mit der Kirchgemeinde Stäfa konnte denn auch eine Leistungsvereinbarung getroffen werden bezüglich Lohnabrechnung und Sozialversiche-rungsabgaben.

Auf Ende September hat dann Barbara Zamboni sowohl die Anstellung bei der Kirch-gemeinde Stäfa als auch die Anstellung als Sekretärin beim Pfarrverein gekündigt. Ihre Nachfolgerin in beiden Funktionen ist Evelyne Lott. Wir freuen uns, dass sie die Arbeit für den Pfarrverein übernommen hat, und dass die Kirchgemeinde Stäfa bereit ist, die Leis-tungsvereinbarung weiterzuführen.

5. **Jubiläum 250 Jahre Pfarrverein**

2018 feiert der Pfarrverein des Kantons Zürich sein 250-jähriges Bestehen. Dies soll gebührend gefeiert werden. Ist doch der „Reformierte Pfarrverein“ bzw. die „asketische Gesellschaft“, wie sie ursprünglich hiess, der älteste heute noch existierende Verein im Kanton Zürich. Eine Arbeitsgruppe hat Ende Jahr ihre Arbeit aufgenommen. Ein Vorschlag wird im Juli der GV vorgelegt werden.

6. **BVK**

Die vom Kirchenrat eingesetzte paritätische Arbeitsgruppe ist aufgrund externer Beratung zum Schluss gekommen, dass ein Wechsel zu einer anderen Pensionskasse kaum möglich wäre und vermutlich höchstens kurzfristig bessere Bedingungen bringen würde. Der Kirchen-rat beschloss daraufhin, bei der BVK zu verbleiben. Ein entsprechender Anschlussvertrag wurde durch den Vertreter des Personals der Gesamtkirchlichen Dienste und den Präside-n-ten des Pfarrvereins unterzeichnet.

Mit herzlichen Grüßen für den Vorstand



Corsin Baumann

Beilagen: Jahresbericht, Einzahlungsschein